

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Corinne Mathieu Neuhaus, SP) vom 14. September 2006: Einrichtung von Ganztageschulen in der Stadt Bern (06.000255)

Am 10. Mai 2007 erklärte der Stadtrat Punkt 1 der folgenden Motion Fraktion SP/JUSO erheblich, Punkt 2 wandelte die Motionärin in ein Postulat um, welches vom Stadtrat erheblich erklärt wurde; am 3. Juli 2008 stimmte der Stadtrat der beantragten Fristverlängerung für die Abgabe des Prüfungsberichts zu Punkt 2 bis August 2010 zu:

Die Anstrengungen der Stadt Bern auf dem Gebiet der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Schule als Lebensort sind vielfältig: Die Plätze in den Kindertagesstätten werden laufend erhöht, ein flächendeckendes Netz an Tagesschulen Mitte 2007 in der Stadt Realität – damit ist ein Etappenziel erreicht. Die SP fordert nun die zweite Etappe: Die Einrichtung von Ganztageschulen in der Stadt Bern. Die Stadt soll in Sachen Ganztageschulen eine Vorreiterrolle übernehmen, denn langfristig verhelfen diese der Stadt zu einem Standortvorteil. In der gemeinderätlichen Bildungsstrategie sind mittelfristig Pilotprojekte vorgesehen. Die SP ist der Ansicht, dass dieses Vorhaben rasch angegangen werden muss und nicht auf die lange Bank geschoben werden darf.

Ganztageschulen können von morgens 7.00 Uhr bis abends 18.00 Uhr offen sein. Die Schülerinnen und Schüler verbringen den ganzen Tag in der Schule. Die Teilnahme ist nicht fakultativ. Ob neuer Unterricht, individuelle Förderung, kreative Freizeitgestaltung oder eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie – Ganztageschulen bieten eine Fülle von Vorteilen und bessere Voraussetzungen, um Kinder zu eigenverantwortlich handelnden, kreativen Persönlichkeiten heranwachsen zu lassen.

Ganztageschulen heisst Schule neu denken, denn diese bieten weit mehr als neue Öffnungszeiten – sie begünstigen eine Lehr- und Lernkultur, die auf die Interessen und Voraussetzungen des einzelnen Kindes eingeht, die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit erzieht und Freude am Lernen und an Leistung vermittelt. Ganztageschulen leisten einen wichtigen Beitrag zu Chancengleichheit. Ein umfangreiches Angebot an zusätzlichen Aktivitäten gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre besonderen Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten.

Aus diesen Gründen wird der Gemeinderat aufgefordert

1. ein Konzept für die Einführung von Ganztageschulen auszuarbeiten
2. die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen für ein Pilotprojekt bereitzustellen.

Bern, 14. September 2006

Postulat Fraktion SP/JUSO (Corinne Mathieu, SP), Liselotte Lüscher, Andreas Zysset, Thomas Göttin, Christof Berger, Andreas Flückiger, Ruedi Keller, Rolf Schuler, Annette Lehmann, Sönmez Hasim, Patrizia Mordini, Ursula Marti, Giovanna Battagliero, Miriam Schwarz, Stefan Jordi, Raymond Anliker, Sarah Kämpf

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist überzeugt von der Konzeption der Ganztagschule als zukunftsweisende Form von Unterricht und schulergänzender Betreuung. Im Vergleich zu den heutigen freiwilligen und individuell genutzten Tagesschulen können Ganztagschulen die Integration und die Bildungschancen aller Schülerinnen und Schüler verbessern. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport hat deshalb ein Konzept für einen Pilotversuch Ganztagschule erarbeitet.

Die Tagesschulen sind seit August 2008 im Volksschulgesetz integriert. Sie werden als schulergänzende Massnahmen definiert, welche von Kanton und Gemeinden gemeinsam finanziert werden. Charakteristisch an der Tagesschule ist die Freiwilligkeit für die Eltern, das Angebot zu nutzen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Kinder nur für einzelne Module anzumelden. Das führt dazu, dass in den verschiedenen Betreuungseinheiten während einer Woche jeweils ganz unterschiedliche Kinder das Angebot in mehr oder weniger grossem Umfang nutzen. Die Einrichtung von Ganztagschulen kann ein neuer Weg sein, die Wirksamkeit der Schule und den Schulerfolg des Lehrens und Lernens in der Schule zu verbessern. Eine entsprechende Zielsetzung war bereits in der Bildungsstrategie des Gemeinderates 2004 - 2008 enthalten und erscheint auch in der aktuellen Bildungsstrategie 2009 wieder.

Punkt 2 des vorliegenden Vorstosses wurde als Postulat erheblich erklärt, womit der Gemeinderat zu prüfen hat, die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen für ein Pilotprojekt bereitzustellen.

Im Gegensatz zu den Betriebskosten besteht unter Umständen ein Investitionsbedarf für die Bereitstellung der Räumlichkeiten für eine Ganztagschule. Als wichtiger Bestandteil einer allfälligen Umsetzungsplanung müsste deshalb das Raumkonzept für die Ganztagschule erarbeitet werden. Der Umfang der Investition wie auch der Umfang der damit verbundenen Kosten hängen sehr stark vom konkreten Projekt ab. Ist der Bau einer Ganztagschule Bestandteil einer Gesamtanierung, löst dies keinen zusätzlichen Raumbedarf aus, da dieser vorhanden ist. Es werden in diesem Fall für die Stadt auch keine zusätzlichen Mietkosten ausgelöst. Wird Mehrbedarf generiert, werden damit Mietfolgekosten entstehen, welche die Stadt übernehmen muss.

Auf Grund der schwierigen finanziellen Situation der Stadt Bern sind im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan bis 2014 keine finanziellen Mittel für die Durchführung eines Pilotprojekts eingestellt. Im konkreten Fall - das heisst, wenn eine Schule tatsächlich an der Durchführung eines Pilotversuchs interessiert wäre - müsste mit ihr zusammen der allfällige Investitionsbedarf festgestellt werden.

Die Schulen haben derzeit mit der Umsetzung des Integrationsartikels eine ebenso wichtige wie herausfordernde und aufwändige Aufgabe zu bewältigen. Sie zusätzlich mit einem Pilotprojekt Ganztagschule zu belasten, würde gegenwärtig ihre Kapazitäten überschreiten, die Umsetzung des Integrationsartikels tangieren und insgesamt ihre Leistungsfähigkeit überstrapazieren.

Bern, 16. Juni 2010

Der Gemeinderat